



Der Bankersitzer

Rudersdorfer Dorfzeitung

www.bankersitzer.at sattlerpeter@aon.at
Herausgegeben von Peter Sattler
Rudersdorf im September 2017

Der wirklich letzte Bankersitzer wäre nicht mehr notwendig. Die Seele ist dem Dorf entwichen. Manches wurde zerstört, anderes schlich sich aus unserem Bewusstsein, vieles schaffte die moderne Wirtschaft ab. Letztes Beispiel ist die Schließung des Elektronahversorgerbetriebes Musser. Das wars, müsste man sagen, und einschlafen, wenn nicht all die Rudersdorfer wären, die hier wohnen, einkaufen, arbeiten und arbeiten lassen, die hier zur Schule gehen etc. Sie sind immer noch gerne Dörfler. Wer soll die Gutwilligen loben, die Nachlässigen tadeln, die Armen bedauern und die Reichen beneiden, als ein Dorfblatt, das als Ersatz für die empathischen Tratschecken gilt, wie sie ehemals beim Schuster, Schneider, Fleischer, Schmied, Kaufmann, Wagner, Tischler, auf der Milchsammelstelle, am Feldrand, in der Bauernküche, beim Milchholen oder beim Fei'gehn entstanden. So wie es war, wird es nicht mehr. Uns reicht heute eine Schlafstätte zwischen Arbeit und Urlaub. Facebook und whatsApp tun das Ihre. Es gilt das Virtuelle, das Reale weniger. Information ist alles. Das Menetekel stammt aus der Götterdämmerung: „...weißt du wie das wird? ...zu End`ewiges Wissen, Weise melden der Welt nichts mehr...“.

Peter Sattler

Was soll die Dorfpolitik?

Eine heisse Wahlphase steht den Rudersdorfern ins Haus. Gemeinderatswahlen und Bürgermeisterwahlen. Die Nationalratswahlen gesellten sich dazu. Für Politfreaks die Zeit überhaupt. Viele wollen was werden. Endlich an irgendwelche Töpfe herankommen.

Aber wofür soll man sich in Zeiten des Wohlstandes engagieren? Was soll man noch erreichen, wenn man schon alles, ja das Höchste überhaupt hat. HD 4k - Fernsehen, Pool, Urlaub und alles. In solchen Zeiten sind einem die Politiker schon sehr egal. Allenfalls ihren Gehalt ist man ihnen neidig.

Probleme gibts keine. Die S7 steht noch immer vor der Tür, an ihr Sein oder Nichtsein hat man sich gewöhnt. Die Landschaftsbereitstellung für sie wird durch Planken angedeutet. Diese besagen, dass erhebliche Teile der Gegend an die Straße geopfert werden sollen, wobei sich die Dörfer in vereinsamende Inseln verwandeln, auf denen noch gewohnt und geschlafen wird. Na und? Man lebt eh im Net.

Die kleinen einfalllosen VP - Taussgunker stehen nach dem Abgang ihres Meisters betropft da. Sie können sich ducken, wenden oder selber kandidieren. Irgendwie geschäftlhubern. Den Leuten wird auch das egal sein. Von ihrem Meister hört man nur Privates. Und Amtshinterlassenes. Alles hinter Vorgehaltener Hand.

Die Schneckerrabhängigen werden sich bemühen. Sie haben zwar keinen Fehler gemacht, aber bei den letzten Urnengängen wurden keine nennenswerten Erfolge erzielt. Woran das wohl liegt?

Neu sind die Freiheitlichen. Arztimdienstwagenfahrerin Petra Wagner, Bertreiberein des Altenheimes und Bewohnerin des taussbegünstigten poolbewehrten Gipfelhauses am Weichenberg will bei künftigen Wahlen mitmischen. Grüne gibts nicht mehr.

Womit man heutzutage die Wähler motivieren will, dass man gewählt wird, ist die große Frage. Nicht einmal ein Pöstchen ist zu vergeben. Zunächst versucht man es mit einem Frühstück. Es beginnen die Schwarzen. Sie decken den Kirchenplatz. Der Bixel macht Eierspeis, die Jaclyn bringt die Semmeln, die Christel brät den Speck, der Patrick und der Andi assistieren usw.. Momentaufnahme:



Bixel und Patrick rühren in der Eierspeispfanne, während der Herr Jaindl im Hintergrund mit dem Holzmped elektrisch um die Ecke flitzt.

Neuer Bürgermeister Manuel Weber



Bei der Sitzung des Rudersdorfer Gemeinderates am 24. Jänner 2017 wurde Manuel Weber mit der Mehrheit der ÖVP zum Bürgermeister der Marktgemeinde gewählt und anschließend vom BH DDr. Hermann Prem angelobt.

Sein erstes Gemeinderundschreiben nutzte er gleich darauf zu seiner persönlichen Vorstellung: Manuel Weber, im Bild mit First Lady Katy. 36 Jahre, verheiratet, zwei Kinder. Erlernter Beruf ist Tapezierer und Raumausstatter. Meisterprüfung. Gemeinsam mit der Ehe-

frau Katrin führt er das Berggasthaus Pflingstl. Durch die täglichen Gespräche mit den Gästen entstand bei ihm "das Verständnis für die sozialen Fragen, die Nöte und die Sorgen der Mitmenschen", sagt er.

"Unsere Gemeinde ist lebenswert, die hohe Lebensqualität und die geschaffene Infrastruktur sollen erhalten bleiben. Das Gemeinsame möge im Vordergrund stehen, zum Wohle der Rudersdorfer und Dobersdorfer Bevölkerung", hebt er weiters hervor.

In den nächsten Wochen will er nach und nach Zeit finden, um mit vielen Rudersdorfern direkte Gespräche zu führen. Die Amtsperiode begann er, wie es in Rudersdorf üblich ist, streng nach dem Vorbild seiner Vorgänger, mit einem kräftigen Urlaub in Ägypten. Dort kann man eben mit dem notwendigen Abstand über soziale Fragen, Sorgen und Nöte der Menschen zu Hause ungestört am besten nachdenken, so scheint es.

Neue Bürgermeisterin in DKB ist Andrea Reichl



Eine neue Bürgermeisterin gibt es auch in Deutsch Kaltenbrunn. Andrea Reichl wurde bis zur nächsten Bürgermeisterwahl vom Gemeinderat gewählt. Sie ist Sekretärin der Gemeinde und in der SPÖ stark verankert.

Als Ehefrau von Helfried Reichl, Gründer des „Reichl's“ ist sie im und um das Gemeindezentrum mehrfach kompetent. Sie muss sich, wie Manuel Weber, im Herbst einer direkten Wahl in der Gemeinde stellen.

Mutig in die neuen Zeiten

Die Zeit bleibt nicht stehen. Es soll auch nach Tauss eine VP geben im Dorf. Die Sebastianpartei muss sich auf ihre untersten Jasager verlassen können. Die SP hat im Bund die Not. Im Dorfe nicht. Die hohe Zeit der Grünen ist vorbei. Der FP hat man die Themen geraubt. Die Listen sind erstellt, die Kandidaten fixiert. Einmal gewählt, werden sie die künftigen Entscheidungen für das Dorf oder den Staat treffen. Sie haben wenigstens die Option, nichts mehr verderben bzw. schlechter machen zu können. Wirklich wählen kann man außer den

Bürgermeisterkandidaten ja niemanden. Für den GR nicht und für den NR auch nicht. Man kann nur eine Liste wählen und die gelegentlich durch Vorzugsstimmen beeinflussen. Sind die, die da draufstehen, einmal gewählt, sind sie für die nächste Periode von uns abgenabelt. Sie „arbeiten“ im Geheimen weiter. Nibelungentreu in Fraktionen, aber auch auf Schleudersitzen. So wars jedenfalls bisher. Es sollte der Vertrauensgrundsatz gelten. Wahltermin für Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen ist der 1. Oktober 2017, für die NR Wahl der 15. Okt. 2017.

Bürgermeisterkandidaten:

Schnecker Ewald, 1965, Polizist
Weber Manuel, 1980, Bürgermeister
Wagner Petra, 1968, Betreiberin Seniorenhaus.

Gemeinderatskandidaten:

ÖVP

1. Weber Manuel, 1980, Bürgermeister
2. Fuchs Stefan, 1986, Lehrer
3. Doncsecs Christian, 1966, Angestellter
4. Reicher Muth Christel, 1963 Angestellte
5. Kainz Patrick, 1983, Polizist
6. Kobald Harald, 1978, Selbständiger
7. Bacher Silke, 1973, Angestellte
8. Weinhofer Alfred, 1961, Angestellter
9. Ing. Musser Andreas, 1977, Projektleiter
10. Freismuth Oliver, 1980, Transportuntern.
11. Venus Erika. 1962, Lehrerin
12. Schulter Walter, 1967, Gemeindebedienst.
13. Gruber Sonja, 1948, Pensionistin
14. Unger Markus, 1988, Landwirt
15. Ing. Vettermann Richard, 1963, Geschäftsf.
16. Tauss Jaclyn, 1980, Angestellte
17. Leitgeb Martin, 1987, Tischler
18. Winter Daniel, 1987, Tischler
19. Weiland Günter, 1959, Selbständiger
20. Deutsch Oswin, 1957, Pensionist
21. Weber Hermann, 1959, Landwirt
22. Katzbeck Nina, 1984, Geschäftsführerin
23. Schulter Erich, 1967, Tischler
24. Stangl Roman, 1972, Polizist
25. Gaal Sabine, 1968, Elektrotechnikerin
26. Katzbeck Hanspeter, 1944, Pensionist
27. DI Braun Helmut, 1965, Lehrer
28. Entler Sabine, 1970, Landschaftsgärtnerin

SPÖ

1. Schnecker Ewald, 1965, Polizist
2. Salber Lucia, 1960, Angestellte
3. Leitgeb Roman, 1964, Industrieangestellter
4. Weber Klaus, 1965, Vertragsbediensteter
5. DI Venus David, 1987, Angestellter
6. Holler Lisa, 1989, Lehrerin
7. Ulreich Monika, 1976. Büroangestellte
8. Mag. Pammer Markus, 1983, Jurist
9. Sorger Engelbert, 1959, Abteilungsleiter
10. König Thomas, 1976, Tischlermeister
11. Gröller Wilfried, 1955, Pensionist
12. Karner Josef, 1950, Pensionist
13. Venus Stefanie. 1989, Lehrerin
14. DI Karner Sven, 1982, Gebäudetechniker
15. Halleemann Philipp, 1991, Lehrer
16. Skiba Ewald, 1969, Polier
17. Huber Petra, 1985, Büroangestellte
18. Panner Wolfgang, 1964, Lehrer
19. Braun Harald, 1973, RGS Leiter
20. Halleemann Peter, 1964, Lehrer
21. Krammer Ingrid, 1961, Vertragsbedienst.
22. Heuberger Georg, 1986, Steuerberater
23. Weber Regina, 1970, Einzelhandelskauffrau
24. Fuchs Harald, 1952, Pensionist

FPÖ

1. Wagner Petra, 1968, Betreiberin Seniorenhaus
2. Hirmann Gerhard, 1973, Betriebsfeuerwehr
3. Einhaus Karin, 1960, Physiotherapeutin
4. Zach Melanie, 1979, Einzelhandelskauffrau
5. Zach Andreas, 1992, Pflegehelfer
6. Wutzl Michaela, 1980, Hausfrau
7. Wutzl Harald, 1979, Selbständiger
8. Kobald Andreas, 1976, Spengler u. Dachd.
9. Rosenberger Martin, 1975, Koch, Kellner

Erich Brunner beigesetzt. Eine Geschichte ist zu Ende.

Der Bankersitzlerverein, die Gemeinde, private Unterstützer und ein Jennersdorfer Bestattungsinstitut ermöglichten den Transfer der Urne des Rudersdorf - Kubaners Erich Brunner.

Erich Brunner wurde 1932 in Wien geboren, nachdem die Mutter Aurelia krank aus Kuba heimkehrte. Der farbige Bub wuchs beim Großvater in Rudersdorf auf, während die Mutter einem Euthanasieprogramm der Nazis zum Opfer fiel. In den Kriegsjahren wurde es auch für ihn zunehmend gefährlich, doch die Rudersdorfer ließen ihn unauffällig bleiben.

In der Nachkriegszeit machte er eine Kaufmannslehre. Sein kubanischer Vater holte ihn 1952 aus dem verarmten Österreich und per Schiff ging es in das damals paradiesische Kuba.

Das Paradies währte jedoch nicht lange. Erich lernte schnell spanisch und übersetzte bald Deutsche Bücher ins Spanische. Zubrot schuf er mit einer Maschinschreibschule.

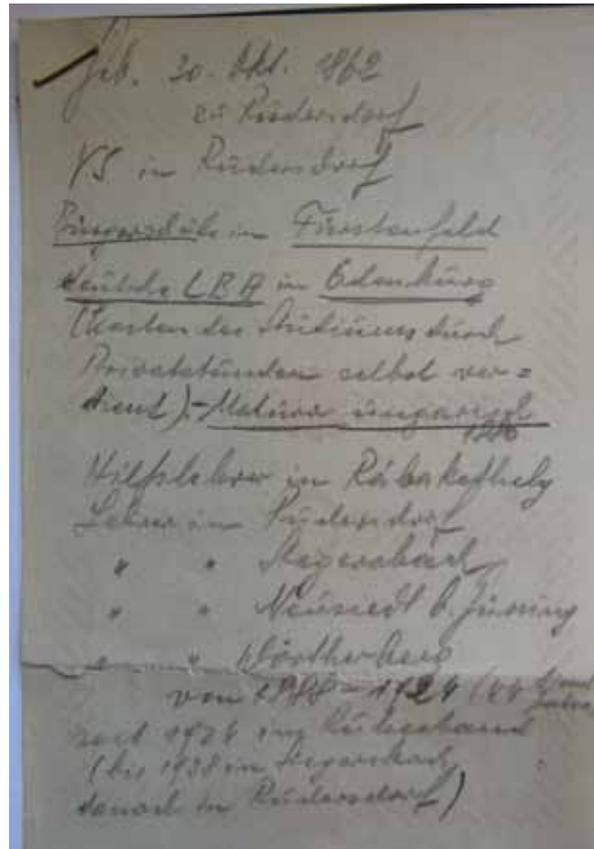
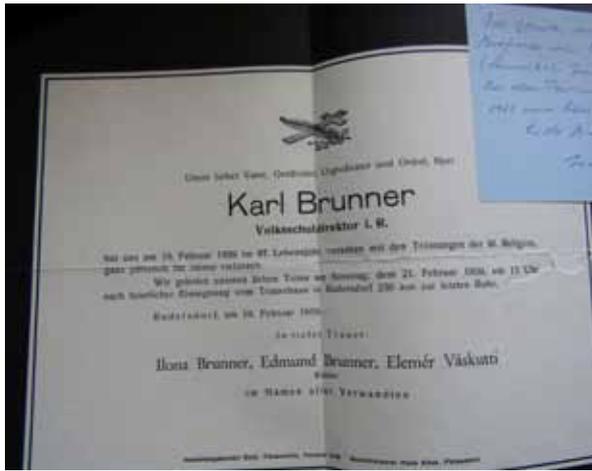
Ein deutsches Bildermagazin machte im aufkommenden Kubatourismus auf ihn aufmerksam, worauf man sich in Rudersdorf an ihn erinnerte. 1994 folgte eine Einladung. Freundschaften wurden aufgefrischt und der Kontakt war wieder hergestellt.

Er starb 2014 in Havanna. Seinem Wunsche gemäß wurde er nunmehr im Urnenfriedhof von Rudersdorf bei Schubertmelodien der Rudersdorfer Streicher beigesetzt. Tochter Viktoria und Enkelin Milay waren zugegen.



Milay und Viktoria Yerbilla Chang, die Rudersdorfer Streicher. L. u. Heimatbesuch Erichs. U.: Milay und Viktoria vor dem Hause des Urgroßvaters.





er in Sopron 1880 in ungarischer Sprache maturierte und dort die Deutsche LBA besuchte. Das Geld verdiente er sich mit Privatstunden. Er war dann Hilfslehrer in Rabakesthely und Lehrer in Rudersdorf, Neusiedl bei Güssing und Wörtherberg. 1924 ging er in Pension, blieb bis 1938 in Stegersbach und zog danach in sein neues Haus nach Rudersdorf. Sein Elternhaus dürfte das Brunnerhermannhaus Nr. 57, Bamichalrudi, gewesen sein, das zwischen Waxwender Fredi und Unger Ingolf steht. Heute Brunner Erna. Der Brunner Rudi, Vater von Brunner Hermann sen., und Bankerlsitzer rechts außen, war vielleicht der Neffe. Gemeindeaufzeichnungen aus der Zeit gibt es keine.

Aus welchem Haus Erichs Großvater Karl Brunner stammte, muss genauer belegt werden. Aus dem Patezettel und dem handgeschriebenen Kurzlebenslauf geht hervor, dass



Noch einmal die Daten der Bankerlsitzer:

Brunner Franzl	Nr. 7	1898 - 1973
Kohl Josef	Nr. 5	1893 - 1975
Brunner Rudi	Nr. 57	1886 - 1976

Brunner Karl lebte von 30. Oktober 1862 bis 18. Feber 1959

Eisbär gestohlen



In der Nacht auf den 15. Mai wurde der Plastikeisbär mit der Colaflasche, der immer treu vor dem GH Schabhüttl stand, gestohlen. Die Polizei ermittelte fieberhaft. Alle Nachbarn wurden auf Beobachtungen befragt, aber erfolglos. Niemand hat was bemerkt. Die Hunde haben geschlafen.

Der den Vorbeifahrenden sehr bekannte Bär hielt ursprünglich eine Tafel mit Speiseangeboten in der Pranke. Diese wurde wenig beachtet. Vielmehr diente er den Gästen als Sparringpartner für Schiebekämpfe, wenn sie das Lokal gestärkt verließen. Bekannte Bärenkämpfer scheiterten permanent an der

Standfestigkeit des weißen Brüningbären. Der Brummer war nicht niederzuringen.

Das Geheimnis lag darin, dass er auf eine Tasche montiert war. Diese musste der Ringpartner betreten, wenn er mit ihm Kontakt aufnehmen wollte, wodurch er den Bären aber selber beschwerte und noch mehr Stabilität verlieh. Das kapierten die Kämpfer in ihrem Zustand selten bis gar nicht.

Gut, sagten die einen, es war nur ein Plastikschild. Aber jeder hat ihn gekannt, sagten die anderen. Er soll auch wieder aufgetaucht sein. In einem Angebot auf Willhaben.at.

Der gegenwärtige Betreiber des Gasthauses, es ist zu einer Pizzeria mutiert, verzichtet jedoch auf die Aufstellung des weißen Gesellen. Pizza lässt sich mit Eisbären kaum assoziieren.

Der Bankersitzerverein fürchtet jetzt aber um seine bronzenen Bankersitzer, die vis a vis sitzen. Sie sind zwar gut verankert, doch bei heutiger Technik ist eine Demontage möglich. Eine Beleuchtung wäre daher dringend notwendig, sagt Bankersitzerobfrau Lucia Salber. Bürgermeister Tauss hat keine gestattet. Dem Rat der Ahnungslosen war das sowieso egal.

Das Fest in Weiß

Das Fest in Weiß wird jährlich bestens besucht. Es findet riskant im Freien auf dem Campus vor der Neuen Mittelschule statt und wird von der örtlichen SPÖ-Organisation veranstaltet. Meist ist die Sommernacht gnädig und die Gewitter bleiben aus.

SPÖ-Obmann Ewald Schneckler begrüßte die Festgäste mit einem Schmankerlangebot: "Heuer servieren die weltmeisterlichen Feuerwehrfrauen die Cocktails."

Bundeskanzler Christian Kern, auf Wahlkampfmodus geschaltet, übermittelte direkte Grüße via Videobeamer auf das Festgelände. Man feierte von der Dämmerung bis zum aufkommenden Nachtgewitter. Musik kam von Martin Rosenberger und Band. Ein starker Sturm machte das Zwischenspiel.



Ewald Schneckler, im Bild immer der Größte, sein Damenteam und NR Kandidat Peter Mut.

Gedenkminute an den Mühlentumpf gestern und heute

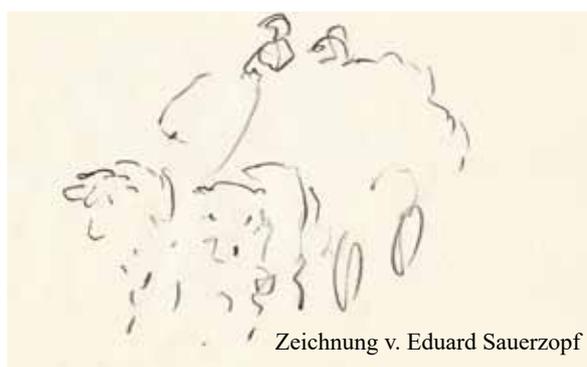


Der Verfall der Fritzmühle ist ein schmerzhaftes Ereignis für alle Rudersdorfer. Das Wasser ist abreguliert. Eine Reaktivierung ist utopisch, praktisch unmöglich und wäre nur durch einen realitätsfremden idealistischen Millionär zu bewältigen. Wozu aber auch. Eine Mühle macht Mehl. In der Vergangenheit tat sie es für die kleinbäuerlichen Haushalte und die Bäckereien der Umgebung. Das Getreide lieferten die Bauern an. Sie nahmen das Mehl mit nach Hause, bewahrten es in einer mottendichten Mehltruhe und entnahmen es zum Brotbacken im eigenen Backofen. Nul-, Einser-, Zweier- Dreiermehl und Kleie.



Diese Kultur gibt es bei uns nicht mehr, nicht einmal in kleinsten Einheiten. Supermärkte stellen Mehl für den Kleinverbraucher sackweise bereit. Man braucht keine Mehltruhe mehr, für so was reicht eine Kredenz mit Mottenfallen. Bäckereien beziehen vom Großhandel.

Mit einher geht dabei auch die Erinnerung an das türkische Mehl. Es wurde aus vorge-röstetem Mais gemahlen. Nicht ganz reife Kukuruzkolben wurden beim Abhäuteln als „Budelwoazz“ ausgemustert und im Anschluss an das Brotbacken in den noch heißen Backofen gegeben. Ganz trocken wurden sie hart wie Glasperlen. Beim Mahlen zum türkischen Mehl entströmte ihnen ein wunderbarer Duft, der sich vorübergehend im ganzen Dorf ausbreitete. Ähnlich der kleinen anregenden Duftwolke, die beim Kernölpresen gelegentlich durch das Dorf zieht. Zum Essen gab es danach türkisches Koch und türkischen Sterz in Brösel-, Aufgeh- und Krustenversionen.



Zeichnung v. Eduard Sauerzopf

Erich Ernst, 80, 3.580 km zu Fuß unterwegs

Erich Ernst ist für sein 80. Lebensjahr mehr als rüstig. Er war 27 Jahre lang Tischler in Rudersdorf und ging dann nach Wien, wo er beim Reichsbrückenbau und bei der Errichtung der Linie U3 Arbeit fand.

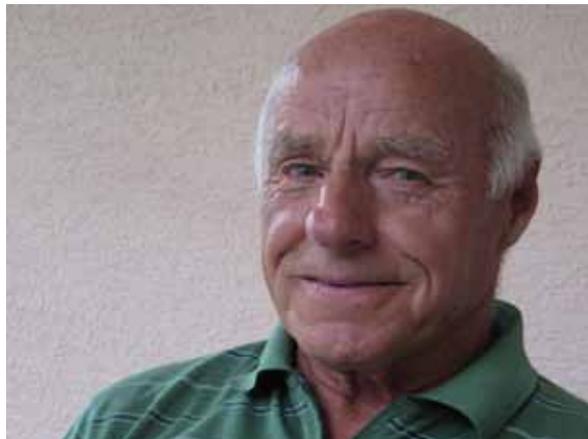
In den Pensionsjahren hielt er sich durch Wandern fit. In den letzten 5 Jahren bewältigte er den Jakobswanderweg von Rudersdorf weg in vier Abschnitten und als Zugabe ging er heuer noch den portugiesischen Küstenwanderweg von Porto bis Santiago. Inclusive Finisterra und Muxia.

Die Wegabschnitte waren durch Einsiedel, Genf und St. Jean Pied de Port geteilt. "In Österreich war es noch schwierig, Herbergen und Hotels zu finden, doch in Frankreich und Spanien war man darauf eingestellt. In den Informationszentren wurde überall auch Deutsch gesprochen. Im Pilgerpass wurden die Stationen sogfältig bestätigt und eingetragen".

Insgesamt brauchte Erich Ernst 2 Paar Wanderschuhe, wobei sich das letzte, weil handgemacht, sogar noch aufdoppeln ließ. Die Schuhe machten das weite Gehen ohne Blasenbildung möglich.

Ein 12 kg schwerer Rucksack war das Wandergepäck, die immer wieder an Steinen und Holztafeln aufgemalte Jakobsmuschel wies den Weg.

Pilger aus der ganzen Welt begegnen sich jährlich auf dem tausende Kilometer langen Pfad. Höhepunkt ist die Pilgermesse in Santiago de Compostela, bei der der berühmte Weihrauchkessel durch das Kirchenschiff geschwungen wird. "16 Pfarrer hatten zu tun, um 1500 Pilgern die Kommunion zu verabreichen", berichtete Erich Ernst.



www.bankerlsitzer.at
sattlerpeter@aon.at

Fa. Elektro Musser geschlossen

Ab 1. Juli 2017 hat das E-Geschäft Musser geschlossen. Die Werkstatt war nicht irgendein Elektrogeschäft, sondern **der** Elektro-Nahversorger des Ortes, zuständig für Stark- und Schwachstrom.

Haupttechniker Oswald Schulter ging in Pension und löste damit eine Lawine aus. Altchefin Edeltrude Musser argumentierte mit mangelnder Wirtschaftlichkeit. Die beiden hauseigenen Ingenieure Andy und Sabine stellten sich der ÖVP Dorfpolitik zur Verfügung.

Die Auswirkungen werden sich erst zeigen, denn momentan steht das ehemals zuvorkommende Service der Techniker aus. Es kann nichts mehr repariert werden. Fast alle Hausinstallationen im alten Dorfe wurden bis dato



von der Firma gemacht und kompetent betreut. Ein Nachfolgebetrieb wäre wirklich gefragt.

La Perla verkauft

Das Haus der Bäckerei La Perla wurde an die Oberwarther Siedlungsgenossenschaft verkauft. Das Geschäft der Bäckerei betreibt die Fa. Hütter aus Jennersdorf. Der Königsdorfer Bauernladen übersiedelte vom Schabhüttl ins alte Semmelgeschäft.

Der Wohnbereich wird von der OSG umgebaut. Siegfried, Walburga und Patrizia erhalten das Wohnrecht.

Osterkipfl, weiße Wecken, Marmeladestangerl und Heiligenstriezel in Perlqualität gibt es nicht mehr. Die Fa. Hütter aus Jennersdorf punktet aber mit täglichen, auch sonntäglichen



Öffnungszeiten und reichlichem Frühstücksbuffet. Der Erfolg gibt ihr recht.

Feuerwehrweltmeisterinnen



Die Feuerwehrfrauen von Rudersdorf Berg kamen als Weltmeisterinnen von einem internationalen Bewerb aus Villach heim. Hunderten Zeitungsberichten kann der Bankersitzer nicht mehr hinzufügen als beste Glückwünsche.

Es waren dies Anna Lena Schnecker, Nina Mattis, Lisa Holler, Stefanie Schnecker, Lena Ernst, Karin Weber, Birgit Seinitz, Natascha Leitgeb, Katrin Thir, Silke Weber und Jessica Bruckner. Betreuer war der bewährte Klaus Weber.

Wichtige Unwichtigkeiten

Was den Rudersdorfern 2017 noch alles egal ist oder auch nicht



die Hauptstraße	das Lagerhaus
die Lahn	Erdäpfelsterz
das GH Schabhüttl	die Bronx
die Hintergasse	Kardinal Schönborn
der Dr. Funovits	die Vogelgrippe
das Gemeindehaus	ein Mercedes
ein Kleeacker	kuhwarme Milch
die Sänger	der Herr Pfarrer
der Herr Bürgermeister	Ostereier
scharrendes Federvieh	das Lusthäusl
der Gemeinderat	Salzburger Festspiele
dicke Mülli	heraushängende Hemmedstöcke
der Heilige Antonius	Schweinsbraten und Sauerkraut
Heidensterz	Sägespäne auf dem Teppich
der Wald	die Lafnitz
Kürbisse	der Herr Bundespräsident
die Evangelischen	der Lahnsteg
die Blumengasse	die Pippa Middleton
grüner Gänsedreck	Urlaub
der Ernst Franzl	Maiglöckerl
der Reichentumpf	der Bixel
die Wiener Staatsoper	Eiersterz
der Freißmuth Albin	die Mautner Renate
Blumenwiesen	der Strobl Riegl
die Schreiber Leitn	die Schimpl Erna und die Winter Mizzl
die Weihnachtsbeleuchtung	die Fleischweihe
die Fritzmühle	weiße Hemden und Kürbiskernöl
Dobersdorf	die weite Welt
der Sportplatz	die Fronleichnamsprozession
der Rote Graben	die Hühner der Weber Mizzl
Katzbeck Fenstern	der Schlumpf
der Bauernladen	die Weber Mizzl selber
die Bäckerei Perl	eine schöne Hochzeit
der Alte Weinstock	die Tankstelle
die S7	der Bischof Ägidius
Swimming Pools jeder Ausführung	der Lewitsch Karl
der Weichenberg	Nudelsuppe, Wiener Schnitzel und Vogerlsalat
ein breiter Flachbildfernseher	das Rote Kreuz
der Hartl Hannes	ein Saustall
der Bankerlsitzer	der Herr Oberst
türkischer Sterz	der Musikverein
der Hollergraben	der Kogelmann Dulfi
die Gänse	Heckenrosen
der Mahrbach	der Richard Lugner, Kim Kardashian, Gisele
die Kaltenbrunner Straße	Bündchen, Angela Jolie, Brad Pitt, Jennifer
der Herr Weber	Aniston und George Clooney sowieso.

Die Verwandlung der Tankstelle

Die ehemalige Tankstelle in Rudersdorf und ihre angeschlossene Raststätte wurden 1961 eröffnet. Der Gründer Karl Erkinger steuerte den Bau und die Finanzierung von Chicago aus, wo er sich in der Fließbandproduktion der Fleischverarbeitung in den Stock Yards sein Geld verdiente. Geführt wurde das Lokal anfangs vom damaligen Amtmann Johann Fritz.

Karl wanderte in den 50er Jahren mit Gattin Gisela aus und beide kamen 1968 nach Rudersdorf zurück. Sie übernahmen nun selbst das Restaurant und die Tankstelle. Das Haus war im nachempfundenen Bauhausstil der 60-Jahre gestaltet. Es gab eine Musikbox im Gastraum, zu der bisweilen sogar getanzt wurde. Jetzt wurde es von der zweiten und dritten Generation umgestaltet. Tochter Sigrid Heuberger und ihre Kinder Georg, Hanspeter und Nora installierten in das obere Stockwerk erschwinglich schicke Ferienwohnungen, die jeweils für 4 - 6 Personen vermietet werden können. Dazu gibt es ein Einzelzimmer. Selbstversorgung ist möglich, aber auch die Nutzung des hauseigenen Restaurants, betrie-

ben von Angela Balazsic.

Ganzseitige Wandfotos stammen von den Rudersdorfer Fotografen Sarah Braun und Bernhard Lagler: Waldblick, Sonnenblumen, Rapsfeld und Weinberg. Nach ihnen werden auch die Zimmer benannt.

Zu den Freizeitmöglichkeiten der Region gehören Reiten, Schwimmen, Radfahren, Wandern, Golfen, Fischen, Kanufahren und mehr. An kulturellen Angeboten fehlt es im erreichbaren Raum Südburgenland bis Graz, kaum. Ausflüge nach Sopron, Közeg, Szombathely oder bis zum Plattensee sind möglich. Die Preise für die Wohneinheiten: 39 € - 110 € pro Tag gelten als günstig.



Oben: Karl und Gisela Erkinger

Links oben: die alte Tankstelle und daneben das umgestaltete Restaurant mit den Ferienwohnungen.

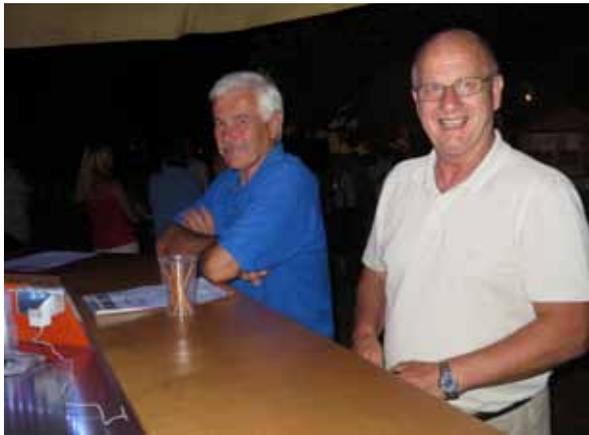
Links: Sigrid Erkinger, jetzt Heuberger und Oberamtman Johann Fritz, der wesentlich zum Aufbau der Tankstelle und zur Inbetriebnahme beigetragen hat.



Heisse Sommernächte

Sommernächte waren für Rudersdorfer gewinnbringend. Wirtschaftlich, weil die Veranstaltungen allesamt gut besucht waren, und gesellschaftlich, weil wir wieder einmal zusammengekommen sind. Jedes dieser Fotos birgt eine Geschichte oder ein Geschichtchen in sich, das man sich beim Betrachten empathisch erzählen kann.

Bilder von links oben: Birgit Matzl, GR Kandidat (41.) Gerald Weber; Steffi (Sach) und Kirchenmusiker DI Franz Friedl, Antonyus, der Organisator des Rudersdorfer Sommers und sein bester Koch Reinhard Puchmayer; Karl und Melitta Wagner aus Limbach, die heuer kein Fest versäumten, Christian Freismuth und Karin Derkits als schönes Paar; die Theaterleute Karin Gollowitsch und Philipp Schulter; Weichenberggipfelbewohnerin, Arztim-dienstwagenfahrerin und Poolfetischistin Petra Wagner; Physiotherapeutin Karin Einhaus, die catwalkerfahrenden Schwestern Lucia Salber und Manuela Prader (Boandl), die Meisterin Andrea Sifkovits und Langzeit GR mit Eier-speiskompetenzen Bixel Christian Doncsecs, die Limbacher; Postman Walter Braum und Eggman Josef Schreiner; der Abgeordnete Ewald Schneckner; Feuerwehrcoach Klaus Weber; der Altgemeinderat Walter Peischl und Enkelin Laura, Irmtraud Schiller (Proksch) und Altbürgermeister Hanspeter Katzbeck, die Musiker und Strahlemänner Tobias Schweinzer und Manfred Knebel und ihr Kapellmeister Karlheinz Frischer.



Dietmar Grieser in Rudersdorf

Erika Venus, Christel Reicher Muth und Lucia Salber vom Kulturausschuss veranstalteten einen Abend mit dem Erfolgsautor Dietmar Grieser und den Rudersdorfer Streichern.

Der Autor stellte seine beiden letzten Bücher in fesselnden und rührenden Erzählungen und gelesenen Texten vor. „Geliebtes Geschöpf“ und „Wege, die man nicht vegisst“. Umrahmung boten die Rudersdorfer Streicher mit Beethoven, alten steirischen Weisen und Csardas-Melodien.

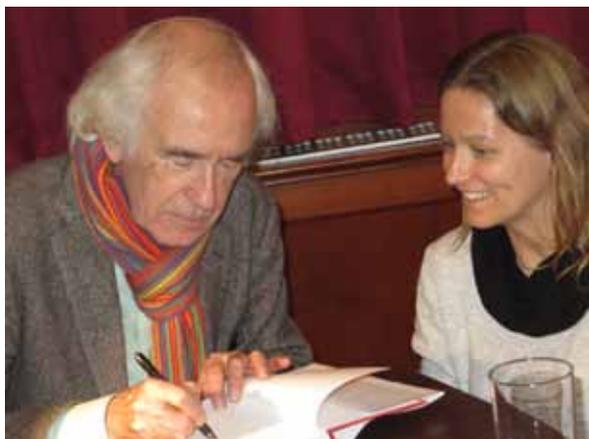
Im Anschluss an die Lesung signierte der Autor seine Bücher mit Widmungen, wobei viele die Gelegenheit nutzten, mit Dietmar Grieser persönlich ein paar Worte zu wechseln.

Der Dichter ließ sich sogar abschließend in



Reka Stanitz, erselbst, Erika Venus, Dietmar Grieser. die Nacht zum Weingut Kleber verführen, um die Jungweinkegkostung selbst vorzunehmen. Der bekannte österreichische Autor war wiederholt zu Lesungen in Rudersdorf eingeladen. In seinem letzten Buch „Schön ist die Welt, Schauplätze der Musik“ widmet er der Rudersdorfer Dorfzeitung und ihrem Herausgeber einige Absätze, womit sich der Bekanntheitsgrad des Bankerlsitzers auf den gesamten deutschen Sprachraum erstrecken kann. Natürlich wird er es nicht, aber er kann....

Textprobe: „...der Bankerlsitzer, mit der Peter Sattler ein einzigartiges burgenländisches Periodikum geschaffen hat. Lebensgroß, in Bronze gegossen und an der Hauptstraße des Dorfes aufgestellt, sind die Bankerlsitzer inzwischen eines der Wahrzeichen von Rudersdorf,„.“



Dietmar Grieser signierte seine Bücher. Im Bild für Marianne Stablhofer.



Bankerlsitzer Gesamtausgabe

Josef Krugleitner hat sich bemüht, alle Bankerlsitzer seit 1993 zu digitalisieren. Dadurch war es möglich, eine Gesamtausgabe zu erstellen. Freilich konnte nur eine Auflage von 5 Stück gemacht werden, was die Herstellungs-

kosten auf 2 x 60 Euro hinauftrieb. Es sind ca. 1100 Seiten Rudersdorfer Dörflichkeiten darinnen enthalten. An eine größere und dadurch billigere Auflage wagt sich der Bankerlsitzer selbst nicht heran.

Dorffest in Limbach

"Was gibt es schöneres, als beim Frühschoppenkonzert der Kroboteker in der ersten Reihe zu sitzen", sagte ein Limbacher Musikfreund beim Frühschoppen, wohl wissend, dass eine noch so gute CD samt Goldkabelqualitätsboxen im Sound unterlegen sind. Kapellmeister war Rene Forjan.

"Wir Veranstalter sind auch der Verschönerungsverein", sagt Obmann und Festprofi Klaus Weber dazu, "und unsere heutigen Einnahmen werden 1:1 in die Dorfverschönerung gesteckt".

Er und seine 50 Mitarbeiter richteten ein kurzweiliges Fest aus, wo man musikalisch und kulinarisch verwöhnt wurde. Auch mit burgenländischen Mehlspeisen.

Die zeitkritischen Jennersdorfer Mundartrapper "Mundfunk", das sind Dominik Plessl und Marc Hierzer, sorgten bei Musik aus dem Laptop und angenehmstem Dialekt aus dem Hals für ein kurzes Stimmungshoch, und Altkapellmeister Reinhard Kracher setzte alte Schlagermelodien drauf. Den Straßenrand zierte Oldtimer. Wirklich ein Fest.



Ernst Werner und der 96er Karl Weber, oben Barbara Katschner, Daniela Weber, Claudia Krenn, Klaus Weber.

Rudersdorfer Kulinarik

Die Rudersdorfer Gastronomie zeigte sich wieder von ihrer besten Seite. Heuer im gastlich gestalteten Sattlerpark. Es ließen sich auch einige hundert Gäste in den romantischen Park locken, um von den Speisen, die von mehreren Wirten angeboten wurden, zu probieren. Ein Weinstand und einer mit Süßspeisen ergänzten das Menü.

Es gab Gaumenfreuden vom Frankfurter bis zum Rib Eye Steak, vom Eiskaffee bis zu Dessertvariationen, Weine aus der Wachau, der Steiermark und aus dem Burgenland.

"Die Schwestern" spielten bei Einbruch der Dunkelheit auf großer Bühne.

Organisator "Antonyus" Bernhard Pranger: "Unser Hintergassenfest war sicher ein Erfolg, der eine Fortsetzung verlangt, aber wir dürfen auf die anderen Räume wie den Satt-

lerpark nicht vergessen, die Rudersdorf noch zu bieten hat".

Sieben gastronomische Betriebe bieten ihre Räume gegenwärtig den Einheimischen und den Touristen an.



Martin und Judith Rosenberger beim Dinner

Eine kleine Parkmusik

Die Marktmusikkapelle und die regionale Band „Take5music“ konzertierten gemeinsam bei einem schönen Sommernachtsfest im Sattlerpark unter Karlheinz Frischer.

Anstatt der gewohnten Rudersdorfer Kulinarik gabs diesmal nur das gewohnte Einserzweiermännli, was Frankfurter und Gulaschsuppe bedeutete, aber dafür fehlte es nicht an mitreißender Musik. „No Woman, no Cry“, ein Abba Medley, „The Rivers of Babylon“ etc. sorgten für Stimmungsspitzen, die vom Mitsingen in den Tanz überführten. Alle waren da: Abgeordneter Ewald Schnecker, die Dreifachbürgermeister Riege Hanspeter Katzbeck, Franz Eduard Tauss und Manuel Weber. Kapellmeister Reinhold Buchas und Josef Neuherz kamen aus Jennersdorf und Joachim Wolf und Engelbert Tretter aus Güssing. Guten Ton und romantische Lichtstrahlen machte Charly Fuchs.



Jugendorchester wurde 30

Das Raabtaler Jugendorchester ist ein Produkt der Zusammenarbeit der Musikschulen St. Gotthard und Jennersdorf. Irgendwann zwischen 1986 und 1988 wurde es gedank-



lich ins Leben gerufen und bald darauf auch realisiert. Gründungsväter waren Günter Fiedler (+), Johann Weber und Gergely Csukly. Es ist ein Streichorchester, das nur selten mit Bläsern erweitert wird.

Im Hof des Gasthauses zum alten Weinstock in Rudersdorf feierte man mit Musik von Händel und Bartok unter dem Blätterdach des uralten Rebengewächses. Leiterin des kleinen Klangkörpers ist Kriztina Bene.

Mehrere Generationen von Musikschülern gingen schon aus dem Orchester hervor, in dem ungarische und österreichische Kinder miteinander musizieren.

Es war einmal



Liederabend

Zu Liederabenden kommen Menschen, die die Musik ernst nehmen. Altes und neues Kulturgut dieser Art schafft Verbindungen im Dorf, die schon rar sind.

Der Rudersdorfer Gesangverein gibt dazu immer wieder Gelegenheit, sich bei solchen Anlässen einzufinden. Chorleiter Tobias Schweinzer ließ beim letzten Abend Volksmusik auf Austropop treffen.

Stimmen hören, könnte das Motto auch heißen haben. Überaus schwierige Chorsätze wechselten mit altbekannten Volksliedern und es war immer wieder die Musik, die gewann. Sätze von Harald und Christian Dreo, von Lorenz Mayerhofer stießen auf die Quartettversion "Bin a lustiger Fuhrmann" und auf Rainhard Fendrich- und STS - Arrangements, wobei der Refrain "Miazzale haha, schau da Pfoarra tamzt ah" an die älteste Geschichte des Gesangvereines erinnerte und damit Begeisterung auslöste.

Im Quartett sangen neben dem Chor Werner Damhösl, Peter Reichl, Tobias Schweinzer und Norbert Führenstahl. Solistin war überraschend Gabi Musser.



Rudi und Maria Rafael, Erika Venus

schend Gabi Musser.

Ein Lied von Rudi Rafael, einem Rudersdorfer, der sein Berufsleben im Ausland verbrachte, kam im Satz von Tobias Schweinzer als Liebeserklärung an das alte Dorf über die Bühne.

Die Moderatorin Erika Venus informierte und brachte gefällige eigene Lyrik.

Ein Gewinn für die musikalische Gemeinschaft war die Party nach dem Konzert im Kulturhaus, bei der viele Musikfreunde der Region miteinander ins Gespräch kamen.

Blabla Theater

Schauspielfreude gepaart mit guter Kulinarik machte die letzte eigene Theaterproduktion des Blabla-Theaters aus. Ein Kriminalstück von Ulrike Düh fand im Theatersaal des Gasthauses Antonyus auf verschiedenen Bühnenecken und mitten im Publikum statt.

In den Pausen servierte man ein mehrgängiges Menü. Die Symbiose Theater und Kulinarik erwies sich als perfekt. Der Theatersaal des Antonyus mit seinen Kristalleuchtern und den rotgoldenen Mobiliar schuf eine angenehm feierliche Atmosphäre, die besonders in den Esspausen zur Geltung kam.

Die Schauspieler geben sich von Aufführung zu Aufführung professioneller und zogen schon einen Fankreis nach sich. Drei angesagte Vorstellungen waren ausverkauft.

Die Bühne organisierte Antonyus Bernhard

Pranger. Im Schauspiel glänzten Daniela Schuler, Wolfgang Scheiber, Philipp Schuler, Sigrid Smeh, Heidi Rauscher, Joachim Schuler, Ilse Sauerborn und Alexandra Stangl. Computermusik kam von Volker Lang, Liedtexte und Choreografie schuf Theresa Solde-rits, die Maske Elisabeth Grabner.



Philipp und Daniela Schuler

Der Seelsorgeraum HL. Florian



Bischof Ägidius Zsifkovits wird von Pfarrer Viktor Oswald vor der Ortskirche empfangen

Ein Tag nach dem Perchtenlauf 2016 besuchte Bischof Ägidius Zsifkovics Rudersdorf. Er ging über den schwefelverseuchten Kirchenplatz und gründete bei der Bischofsmesse den neuen Seelsorgeraum Hl. Florian. „Das ist kein Zimmer im Pfarrzentrum, in dem für die Seelen gesorgt wird“, musste Pfarrer Viktor Oswald in Folgegottesdiensten den Messbesuchern erklären, um alle Irrtümer auszuschließen. „Es handelt sich hiebei nur um den Zusammenschluss der von ihm betreuten Gemeinden von Rohrbrunn, Deutsch Kaltenbrunn, Rudersdorf und Dobersdorf“.



Zum Bischofsempfang angetreten sind auch Gerald Weber (l) und die Kirchenräte aus dem gesamten Seelsorgeraum, die Bürgermeister Franz Tauss und Erwin Hafner sowie der Vertreter der Evangelischen Harald Fuchs. Sie alle wohnten der Bischofsmesse bei.

Naturpark ohne Zutun

Mitten in Rudersdorf sagen sich Fuchs und Gänse gute Nacht. Das Lahnbett hat sich ohne weitere Eingriffe wieder in ein Naturgewässer zurückentwickelt. Es gibt wieder Fische, kleine, weil wenig Wasser ist, Wildenten, Ottern und Biberbesuche. Sandinseln entstehen und vergehen, Bruchweiden sichern die Ufer. Nicht einmal ein kleiner Pfad führt durch die neue Au. Am Steg kann man unbehelligt meditieren. Man wird von Bachjungfern begleitet und von Wasserläufern und Wasserskorpionen eingeladen, einmal hineinzuwaten. Die Füchse holen sich nachts, was ihnen zusteht. Das ist gut gegen Vogelgrippe. Leider sind



die Frösche ausgestorben. Das faszinierende Frühlingsfroschkonzert findet nicht mehr statt.

Musikverein mit großer Tradition

Das Frühlingskonzert der Kaltenbrunner Musiker erinnerte mit der Ausstellung alter Uniformen an das 90jährige Bestehen des Vereines, das man vom 7. - 9. Juli mit einem großen Fest feierte.

"Die Blasmusik bildet im Dorf einen festen Bestandteil der Kultur, die man hier zu pflegen weiß. Sie ist in vielen Familien fest verankert", sagt Obfrau Bianca Wagner.

Neben den Standardauftritten bei Festakten, Begräbnissen und Musikertreffen, gibt es auch die konzertanten Abende in der Saison vor sitzendem Publikum. Eine Herausforderung, auf die man sich gut vorbereitet.

Um das schöne kulturelle Feuer nicht ausgehen zu lassen, setzt man auf Jugendarbeit, die schon bei den Kindern beginnt.

Heuer stand daher Nachwuchsarbeit auf dem Programm: Ein Muttertagsrap und eine Pipi Langstrumpf Einstudierung mit Volksschü-



lern. Höhepunkt wurde ein Abba Medley und "I will follow him". Als Solisten glänzten Horst Koglmann auf der Trompete bei Morricone's "Spiel mir das Lied vom Tod" und Stefan Unger und Michael Lenz mit "Bariton in der Nacht".

Ein schöner Jahreserfolg war der Wochensieg mit "Hits in Blech" im Radio Burgenland.



Der Sommer war freundlich

zu Walburga Perl, die die Pension genießt und Christel Reicher Muth und Erika Venus daran teilnehmen lässt, zu Sabine Entler, die ihr Biotop lebt und zu unseren Feuerwehrfrauen, die mit LH Nießl ein Selfie machen.



Tanzen macht fit

Zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Frische findet sich im Kulturhaus Rudersdorf wöchentlich eine Frauentanzgruppe ein.

Unter Anleitung der Tanzlehrerein Gertrude Bauer (r) wird zu anregender Musik aus dem Laptop getanzt. Es sind Figurentänze, die sich meist aus 4 Schrittkombinationen zusammensetzen, die man sich merken muss. Mitreißende Musik kommt aus dem CD Player.

Irene Brodtrager hält die Gruppe zusammen: „Zwischendurch gibt es immer kleine Feste. Heute ist gerade Faschingsparty. Es gibt Krapfen und Wein.“

Das Tanzen ist sehr lustbetont, denn immer wieder hört man lautes Auflachen. Und es muss auch langfristig wirken, denn die Gruppe existiert schon mehrere Jahrzehnte.

Für einen regen Meinungs Austausch ist immer Zeit.

Wenn noch jemand mitmachen will, ist er gerne gesehen. Männer sind zurzeit noch keine dabei. Letzter Tänzer war der mittlerweile verstorbene Vizebürgermeister Herbert Venus.



Mit dabei sind: Irene Brodtrager, Linde Beslanovits, Hilda Gröller, Brigitte Weinhofer, Christine Höllriegl, Erika Kloiber, Melitta Monschein, Anita Monschein, Heidi Pokits, Dorli Halvax, Gertrude Weber, Hilde Leitgeb, Renate Luef, alle im Bienenoutfit.

Eine Rochade

Angela und Laszlo Balazsic zogen aus dem Altgasthaus Schabhüttl in das renovierte ehemalige Erkinger-Tankstellen-Restaurant, das im wahrsten Sinne des Wortes vorübergehend von der Familie Montefusco betrieben wurde. Der Vertrag mit dem Pizzabäcker wurde nicht verlängert. Die Balasiczs fühlten sich im alten Schabhüttl auch nicht mehr wohl. Überraschenderweise ergab sich eine Rochade.

Angela Balazsic ist bestens im Dorf integriert und will die bodenständige Küche, die vom Gatten Laszlo betreut wird, im neuen Erkingerhaus weiterführen wie bisher. Sogar der Fliegentisch wurde transferiert. Dazu kommen noch das Pizzangebot aus dem noch vorhandenen Holzofen und Pastagerichte.

Für Vereinssitzungen wird ein Extrazimmer mit variabler Abtrennung bereitgestellt.

Die Fassade des Restaurants, ja der ganze Charakter wurde verändert. Im Obergeschoß stehen fünf Freizeitappartements bereit, die über eine architektonisch interessante Außentreppe erreichbar sind.

Die Rudersdorfer Gäste folgten ihr. Rührend war die Mithilfe derer, die beim „Wandern“ halfen und sich auch beim Säubern des neuen Lokals bemühten.

Derweilen interessierte sich die Familie Montefusco für den alten Schabhüttl, ließ das Haus sanieren und eröffnete ein Pizzalokal. In dem ehemaligen Viehhändler- und Kartenprackergasthaus herrscht jetzt italienische Atmosphäre. Segelschiffmodelle senden ihre Signale aus den Fenstern. Das Geschäft schlug facebook-beworben ein wie eine Bombe. Vornehmlich steirische, buschenschanksatte Gäste, die nach Alternativen zu Sterz und Klachlsuppe in der Pizza Haute Cuisine nach Abwechslung lechzen, kommen.

Damit wurde die Pizza zur Rettung des alten Gasthauses, das zur Ratzenburg zu verfallen drohte. Wirre Aussagen wie „die burgenländische Mafia will mich umbringen...“, „... seit die da sind haben die Ratten überhandgenommen...“ oder „die OSG will mir das Haus wegnehmen...“, von wem auch immer



Der Fliegentisch alt: Angela Balazsic, Albin Freißmuth, Oswald König und Wilfried Gröller.



Fliegentisch neu: Ferdinand Schönfelder, Martha und Willi Granitz, Albin Freißmuth, Ewald Mund und Ewald Perl.

getätigt, gingen der Rochade voraus. Sie haben Schabhüttl und Montefusco offenbar geeint. Nachträgliche Beschimpfungen und Forderungen stehen im Raum. Ratzenburg hin oder her, Ratten können überall sein. Es gibt ja Kammerjäger. Das Warum dieser Rochade wird im Dorf ausreichend besprochen. Die Fragen, ob es sich wer verbessern konnte oder ob man nur aus der Not eine Tugend machen wollte, finden im Tratsch ausreichende Beantwortung. Dass ausgerechnet eine Pizzeria sein Haus rettet, hätte sich der alte Hermann nicht einmal in schweißtreibenden Träumen einfallen lassen.

Vogelgrippe

Fast alljährlich trifft, wie die Grippewelle für Menschen, auch eine für Vögel ein. Kann einmal ein Virus nachgewiesen werden, ist Feuer am Dach der Gesundheitsbehörden. Menschen müssen ihren HxNy – Virus mit Fieber im Bett ausstehen. Geimpfte kommen meist davon. Gesund Gebliedene kommen nicht in Quarantäne, sondern gehen ihren Beschäftigungen nach.

Bei Vögeln ist das etwas strenger. Die Bedrohung für den Menschen, weil nicht eingesperrt, ist enorm. Die echte Grippe ist tatsächlich eine schwere Krankheit. Der Virus könnte überspringen und praktisch die gesamte Bevölkerung angreifen bzw. ausrotten. Sie würde nur durch abgehärtete Migranten ersetzbar sein. Daher sind sofortige Maßnahmen zu ergreifen: Einsperren aller Hausgeflügelarten. Absondern der Kanarienvögel. Überdachen der Hühnerhöfe. Notfalls die Hühner in der Küche, im Wohnzimmer oder Schlafzimmer halten. Bei penibler Observation des nachbarlichen Geflügels, stets bereit sein, den Amtstierarzt zu rufen. Strenge Strafen unterstützen die Anordnungen. Das gilt vor allem bei kleinen Geflügelhaltern, die glückliche Tiere haben.

Ein großer Mastbetrieb wäre bei Ausbreitung des Virus erledigt. 10.000e Henderln und mehr müssten ihr Leben sofort lassen, was für die armen Tiere ja nur eine Erlösung wäre. Im eventuellen nächsten Leben haben sie die Chance auf ein besseres. Für 100.000 Menschen gäbe es eine Zeit lang kein Hühnerweichfleisch.

Gänse, die sich normalerweise im Dorfbach zwischen Wildenten und Reihern tummeln, bleiben in Käfigen und können sich in diesem Jahr nicht vermehren. Ihre Todessehnsucht ist verständlich. Sie sind nicht glücklich und verfallen in tiefe Depression.

Das spüren ihre Halter, die einen persönlichen Bezug zu ihnen haben. Verzweifelt suchen sie nach Möglichkeiten, diesem Einsperrerrlass zu entsprechen. Rettend könnten aufgelassene Swimmingpools sein. Unbe-

dingt mit Überdachung, damit kein Spatz hineinbatzeln kann. Dann könnten die Wasservögel ihr Balz- und Brutgeschäft noch in diesem Frühling aufnehmen. Aber wer ist schon bereit, seinen Rasen rund um den Pool auch nur einen Frühling lang von einem Gänsepaar pflegen zu lassen?

Die Probleme sind rein fiktiv. Auf dem Land gibt es kaum noch Freiluftgeflügel.



Verbotene Trinkgelage

An den Wänden hingen noch Bilder des Jennersdorfer Künstlers Eduard Sauerzopf, der viele viele Stunden im Hause verbrachte.

Es war ein trauriger, aber würdiger Abschied. Der Burgenlandhof war die Heimstätte vieler Vereine. Der Musikverein, der Sportverein, die Feuerwehr, der Schachklub, der Gesangsverein und die Parteien hatten dort ihr Zentrum. Mehrere Säle und eine leistungsfähige Küche ermöglichten Bälle für eine stattliche Besucheranzahl. Sie waren auch für Klein-

gruppen unterteilbar.

Willi Kern kennt unzählige Altjennersdorfer Geschichten, die er bei Gelegenheit immer wieder zum Besten gab. Ergänzen konnte er sie mit alten Fotos, denn viele Begebenheiten ereigneten sich in seinem Hause.

Zusammen mit dem GH Raffel machte der Burgenlandhof die Stadt Jennersdorf zum Vorzeigebild der burgenländischen Gastronomie. Beide waren wesentliche Elemente der Jennersdorfer Identität.



Sieglinde und Willi Kern blicken auf ihr Lebenswerk zurück. Links der Burgenlandhof, gezeichnet von Edi Sauerzopf. Unten ein altes Foto des Gasthauses.



Frühe Jennersdorfer Hausliste

House numbers and "heads of house" in:
Jennersdorf 1857, district of Jennersdorf

6 Deutsch Andreas
4 Zinky Anna
5 Posch Johann
223 Aerar kk.
2 Wurzinger Stefan
87 Stadler Josef
1 Pfarre Jennersdorf
14 Dax Johann
13 Wagner Franz
9 Mischinger Anton
8 Dax Andreas
7 Sommer Maria
15 Hirzy Josef
16 Neubauer Johann
17 Hirzy Georg
12 Dax Josef
19 Zinky Franz
18 Hirzy Franz
24 Praunstein Franz
20 Kahr Franz
3 Kern Maria
21 Dax Franz
25 Schmidt Georg
26 Deutsch Alois
22 Bäck Franz
11 Zach Franz
23 Brückler Andreas
27 Dax Michael
28 Zotter Johann
29 Zinky Johann
30 Dax Johann
31 Feitl Alois
32 Neubauer Johann
33 Bäck Franz
34 Schmidt Franz
35 Döcker Mathias
36 Deutsch Franz
37 Kettner Michael
38 Hirzy Franz
39 Lex Johann
40 Feitl Johann

47 Zinky Franz
41 Feitl Michael Erben
41 Feitl Michael Erben
42 Gimpl Stefan
43 Forjan Josef
44 Posch Josef
44 Gemeinde Jennersdorf
215 Schraith Josef
45 Mahr Johann
46 Judt Johann
47 Zinky Franz
48 Kettner Michael
49 Zotter Michael
50 Zotter Mathias
51 Zinky Michael
52 Neubauer Mathias
88 Sommer Franz
90 Posch Mathias
91 Schraith Andreas
92 Kohlberger Franz
93 Sommer Andreas
10 Lex Franz
94 Weber Georg
95 Deutsch Michael
97 Geiger Franz
101 Kahr Josef
100 Lex Franz
98 Fischl Franz
99 Forjan Franz
89 Kropf Johann
53 Wesch Michael
54 Thomas Peter
55 Lex Franz
56 Dax Josef
.. Gemeinde Jennersdorf
57 Dax Johann
58 Windisch Josef
59 Wurzinger Alois
60 Zinky Franz
61 Hirzy Josef
62 Zinky Franz
63 Feichtenberger Theri
64 Maurer Josef
65 Kren Mathias
66 Cistercienser Abtei
67 Zach Karl
68 Neubauer Franz
69 Kladnig Franz
70 Posch Alois

71	Sommer Theresia	119	Sommer Josef
72	Hirzy Josef	120	Sommer Johann
73	Deutsch Josef	114	Wesch Mathias
74	Deutsch Andreas	113	Deutsch Franz
75	Forjan Andreas	112	Lipp Mathias
76	Schmidt Mathäus	224	Lipp Michael
77	Bauer Johann	111	Fandl Franz
78	Schmidt Georg	109	Lex Franz
79	Wesch Franz	110	Preininger Johann
80	Deutsch Maria	76	Schmidt Mathäus
81	Neubauer Franz	225	Thomas Josef
82	Kröpfl Franz	108	Thomas Theresia
83	Deutsch Franz	78	Schmidt Georg
84	Schule Jennersdorf	102	Niessl Mathias
85	Kettner Josef	103	Sommer Johann
86	Zinky Franz	104	MaurerJosef
146	Kohlberger Franz	105	Nagl Johann
145	Posch Georg	106	Neuhold Johann
143	Sommer Michael	107	Kahr Josef
140	Hirzy Michael	96	Windisch Mathias
138	Hirzy Johann	147	Dornfeld Andreas
139	Wischenbart Mathias	190	Forjan Vinzenz
(139)	Deutsch Michael	(190)	Gemeinde Jennersdorf
137	Simjak Martin	192	Stangl Franz
216	Feitl Josef	193	Posch Peter
133	Müller Johann	189	Hirtenfellner Michael
134	Hirzy Franz	188	Kropf Georg
135	Forjan Anton	191	Taucher Peter
94	Weber Georg	186	Kahr Josef
(94)	Hirtenfellner Franz	185	Feitl Elisabeth
121	Sommer Franz	187	Kren Andreas
122	Gimpl Franz	179	Kettner Theresia
123	Pahr Josef	178	Zinky Franz
136	Hirzy Georg	184	Dax Johann
124	Hirtenfellner Michael	228	Zinky Franz
125	Buhas Mathias	214	Bäck Franz
(125)	Gemeinde Jennersdorf	213	Gerger Franz
132	Bäck Franz	212	Deutsch Franz
131	Sommer Franz	211	Mandl Josef
130	Buhas Johann	210	Wischenbart Franz
129	Zinky Franz	209	Lipp Johann
128	Deutsch Franz	206	Weber Johann
127	Sommer Franz	208	Bäck Josef
126	Wischenbart Georg	207	Kren Jakob
118	Kerbler Franz	220	Supper Andreas
117	Preininger Mathias	219	Weber Johann
116	Kohlberger Franz	194	Kegl Johann
115	Kren Johann	203	SchenkMaria
		218	Feitl Josef

217	Pohnstingl Anna	175	Simjak Georg
202	Kern Josef	176	Simjak Franz
201	Dornfeld Georg	177	Feitl Franz
18	Hirzy Franz	180	Feitl Andreas
200	Sommer Michael	181	Feitl Georg
204	Gerger Johann	182	Feitl Franz
205	Pahr Franz	183	Hösch Michael
226	Mirth Michael	168	Orthof Maria
197	Kropf Mathias	167	Pohnstingl Franz
198	Rothdeutsch Franz	166	Kahr Josef
195	Kegl Georg	165	Tomweber Theresia
196	Deutsch Michael	164	Sommer Franz
194	Kegl Johann	162	Tomweber Johann
227	Weber Katharina	163	Dornfeld Andreas
65	Kren Mathias	161	Feitl Andreas
(65)	Kren Johann	159	Feitl Stefan
199	Tomweber Franz	160	Zinky Josef
65	Kren Mathias	148	Orthof Georg
222	Hiendler Katharina	157	Ibitz Johann
221	Neuherz Johann	158	Forjan Johann
169	Bäck Georg	156	Weber Anton
(169)	Wind Julianna	155	Demmer Franz
(169)	Tomweber Michael	149	Weber Theresia
170	Kahr Jakob	152	Tomweber Franz
171	Kondl Michael	150	Hirzy Georg
172	Simjak Georg	151	Halhsl Johann
174	Kren Franz	153	Feitl Barbara
173	Feitl Franz	154	Rothdeutsch Georg

Das alles zur Erinnerungen an den Bezirkshauptort Jennersdorf, für den Fall, dass er wirklich in einen Dornröschenschlaf versinkt. Der Bezirk tat sich bei der Bildung eines Vorortes schwer. Schließlich wurde Jennersdorf Rudersdorf vorgezogen. Der Bahnanschluss war ein Plusfaktor. Die Unterschiede zwischen Raabtal und Lafnitztal blieben evident. Man bemerkt sie immer wieder bei der Ernennung der ÖVP Abgeordneten zum Landtag, bei denen die Lafnitztaler selten punkten konnten. Ausnahme blieb Julius Nikles als Grohotolskybeiwagerl. Die SP-Lafnitztaler taten sich leichter mit solchen Jobs. In der Sprache unterscheiden sie sich immer noch im „ui“, das im Raabtal mit „ua“ ausgesprochen wird. Kui statt Kua, Bui statt Bua, Huit statt Huat, Muida statt Muada usw. Muidadabuiihautdiekuiimitnhuiitdassnagleisoupotschntuiit. Das selbe geht auch auf ua. Danzen heißt Dammzn, Handtiachl Hammdtiachl usw.

Jennersdorf erlebte jedoch in den vergangenen Jahrzehnten eine Blütezeit mit beträchtlichem Wachstum. Schulen, Ärzte, Banken, Supermärkte, ein Hotel, ein Altersheim, ein Technologiezentrum, ein Optiker, ein Uhrengeschäft, die Bezirkshauptmannschaft, ein Textilbetrieb und ein großes Pfarrzentrum, fast ein Bischofshof, zeichnen den Bezirkshauptort heute noch aus. Besonders die Symbiose Raffel - Kulturzentrum war eine glückliche. Sie wurde zwar beneidet, doch die Verbindung Kultur und Gastronomie erwies sich als gelungen. Die Besitzfrage war nebensächlich. Es fehlte letztenendes an Wirtschaftlichkeit.

Rationalisierungen auf Landesebene arbeiten gegen das Wachstum. Der Ortskern wird löchrig. Geschäftslokale sind „zu vermieten“. Die Menschen wohnen in Siedlungen am Rande der Stadt und in den Satellitengemeinden Rax, Henndorf und Grieselstein, Die ehemals stark geeinten politischen Parteien zerfallen. Kleingruppen politisieren auf ihre Art weiter.

Idyllen

Storch A7722

beringt am 23. 6. 2008 in Rohrbrunn, wurde im Sommer 2016 dadurch auffällig, dass er sich auf Autodächer setzte und auf die Windschutzscheibe pickte. Scheinwerfer interessierten ihn ebenso. Gelegentlich ging er durch das gläserne Portal der Schule und stocherte in den Abfallkübeln. „Ein bekanntes Phänomen“, sagt Storchexperte Helmut Haar, „gegen das nichts unternommen werden kann, wenn man das Tier nicht töten will“. Der Vogel nistete in Partnerschaft auf dem Rauchfang des Pfarrhofes in Rudersdorf. 2017 war er wieder da. Mit den Autos beschäftigte er sich weniger. Wieder zog er mit seiner Partnerin 3 Junge groß, die gesund bereits am 8. August abreisten. Das Elternpaar kam am 25/26. März und zog schon am 7. August weg.



Morgentreffen mit Möpsen

Zu sehen jeden Tag zwischen sechs und halb sieben an der Storchenlände bei der Lahn: Gaby Weinhofer und Christine Marth mit ihren Möpsen.



Blumenfrauen

sorgen für die Pflege der romantischen Plätze im Dorf. Am Dobersdorfer Dorfbrunnen treffen sich Sabine Entler und Christine Schulter zum Tratsch beim Blumengießen. Erika Kloiber, Resi Knor und Hilde Leitgeb rasten bei den Bankerlsitzern. Bienenfreundlichkeit und Winterhärte sind die Hegeziele.





Pferde: Weichenberg | Der Zucht- und Ausbildungsstall Winter zeigt jährlich am 1. Mai seine Leistung vor großem Publikum. Jungpferde und ausgebildete Springpferde sind in ihrer Pracht zu bewundern. Daneben gibt es ein Showprogramm, an dem bekannte Reiter und Kutschenfahrer teilnehmen. Corina Knittelfelder präsentierte ihren Traumandalusier Negro, Tierarzt Klaus Fischl brauste mit dem Marathonwagen durch die Hindernisbahn, die Voltigiergruppe Nussmüller, Sarah Kermer, Alexandra Kaltenböck und Alexandra Wolf reihten sich ein. Martina Winter führte die kraftvollen Deckhengste „Boris Golden W“ und „Lord Perry W“ vor, Romana Winter, Julia Tantscher und Vera Leitgeb zeigten eine Musikkür. Bei Frühschoppen, Mittagessen und Nachmittagsjause standen Jungreiterinnen im Service.

Topmanagerin ist Sarah Braun, Präsident mit allen Titeln Dietrich Sifkovits, im Bild mit Sonja Popof-sits. Unten Tierarzt Claus Fischl, Spitzenreiterin Martina Winter, das Rudersdorfer Urgestein Anneliese Braun und Christine Weber und Corina Knittelfelder mit vollmähligem Andalusier.





Das Urhaus der Winterfamilie ist das Kaufhaus und Bauernhaus Adolf Winter an der Hauptstraße, das heute die Glaserei Bauer ist. Vorher war es das Kaufhaus Hartl, da Maria Hartl, geborene Winter, die Erbin war. Letzter Spross der großen Winterfamilie ist der Baumeistersohn Simon Peter. Das Bild des alten Geschäftes dürfte in der Zwischenkriegszeit entstanden sein. Dem Bauernhaus wurde ein Verkaufsraum abgetrennt.



Ortsanger Deutsch Kaltenbrunn in der Zwischenkriegszeit vor der Umtauschstelle, wo Getreide für Mehl umgetauscht wurde. Der Mann mit der weißen Mütze könnte der damalige Mitarbeiter der Umtauschstelle Karl Erkinger sen. sein.

ein gar garstig liedel

wurde in gasthäusern in trunkenem zustand vor dem heimgehn gesungen

S diandl hot gfishd ban booch
Hod nix dawischd bada noochd
Hod a rots kittal ao
Beisst kuana ao... la la la la lallallalla

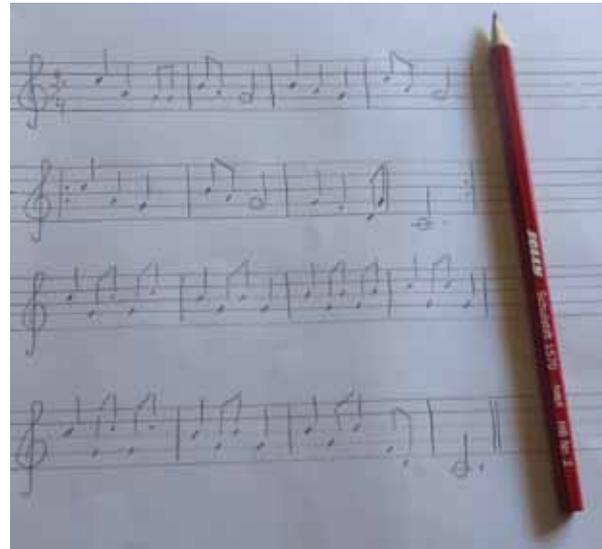
S diandl vada howanmüü
Losst ian buim waona wüü
Losst ian buim ummisteign
Iwa die geign ... la la la la lallallalla

Wiara is ummigstiegn
Isa glei hänganbliebn
Reisst ia die geign vanamd
Uii do hods zammd... la la la la lallallallal

I nix nuzz du nix nuzz
S gööd homa olls vapuzzd
I nid schein du nid schein
Wia wiads ins gein...la la la la lallallalla

s diandal hod gfishcht ban booch

grundmelodie zum zuwipassn



Unten: Chorregent Tobias Schweinzer und Bürgermeister Manuel Weber empfangen am Liederabend Musiker aus Güssing: v. l. Michael Marakovits, Konstantin Krispel, Niklas Schmidt und Kevin Minixhofer.





Feminine Strahlkraft. Mehr geht nicht. Oben Katrin Gibiser und Andrea Pauss, unten Julia Boandl und Tanja Anner, als absolute Covergirls vom Bankerlsitzer entdeckt.

